

## Predigt zu Pfingsten - Joh 14,15-27 - 7 Geister – 7 Flammen

Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

Es war ein in einer dunklen Zeit. Die Herzen der Menschen schienen wie von Tränennebel verhangen. Sie verloren sich in Banalitäten, Verletzungen schaukelten sich auf; ab und zu kam es zu Gemeinheiten und Gewalttaten, man wurde von Ängsten geleitet und lebte mehr oder weniger geistlos vor sich hin.

Aber darüber, in der Höhe, gab es noch anderes: vielstimmige Klänge und das erhabene Rauschen von heiligen Flügelschlägen der unnennbaren Wesen um den Thron des Allerhöchsten. Tag und Nacht sangen die himmlischen Wesen das Lob seiner Herrlichkeit.

Doch der höchste Herr – gepriesen sei sein Name! – konnte sich nicht mehr recht daran freuen. Im Anfang, ja, da war alles wunderbar gewesen. Aber nun hatte sich die Welt verändert, und es war nichts mehr wie es ursprünglich gewesen war.

Sorgenvoll blickte der Herr um sich, hielt Ausschau, woran sein Auge sich freuen könnte. Doch wohin er auch schaute – trotz all dem Glanz um ihn her konnte er nicht übersehen, dass es dahinter, in den Tiefen der Welt, dunkel war. Und so leid war es ihm schließlich darum, dass er die sieben Geister zu sich rief.

„Hört mich, ihr meine Diener“, sprach der hohe Herr zu den Lichtern, die sich sogleich beim Schall seiner Stimme vor ihm verneigten – „Ich brauche eure Dienste mehr denn je – aber gerade nicht hier um meinen Thron! Zieht hinaus in die Tiefe der Welt: dort werdet ihr gebraucht, viel nötiger als hier im Glanz der Himmlischen Herrlichkeit.“

Predigt zu Pfingsten 09.06.19 – Joh 14 i.A. - 7 Geister 7 Flammen - M. Reichel, Schwanbergpfarrerin

Und schon gab es ein Flackern und Knistern, und wengleich etwas verwundert schwebten die Sieben dienstbaren Geister hinaus in die verhangene Welt, denn sie konnten ja nicht anderes als gehorsam sein. Und natürlich war ihr höchster Wunsch, ihren Herrn zu erfreuen.

Und nicht lang brauchten sie zu suchen, wo sie nötig wären: Fast überall konnte ihr Licht vom ewigen Licht ein Stückchen Erde erhellen. Fast bedauerten sie, dass sie nicht die ganze Welt mit ihrem Schein hatten erfüllen können, als es sie unwiderstehlich wieder zurück zum Thron der Herrlichkeit zog.

„Nun ist mir schon etwas besser“, empfängt sie ihr Herr, „ich sehe große und kleine Funken – hier und da lodert das Feuer schon. Licht in die Welt zu bringen war so nötig nach dem Weggang meines Sohns. Doch sagt an, was ihr erlebt, wie ihr’s angefangen habt.“

1. Ohne Zögern tritt der Schnellste eilend hin vor des Höchsten Thron. Röte flackert über ihn vor Eifer – oder ist Scham? Doch eher Stolz? „Ich war schnurstracks dort, wo dein Sohn war, denn das Licht fehlt dort so sehr. Gebeutel die Jünger von Vertrauen und Zweifel war das Wirken dort nicht schwer. Denn sie sind’s gewohnt, nach dir auszuschaun, und ihre Hände waren ganz leer. Ich brauchte sie nur ein wenig anzuhauen – und schon flackerte es hin und her. Leicht konnte ich sie berühren, ihr Herz ergreifen. Funken, kaum erkaltet fachte ich an. Erschrocken, dass die Flammen in sich zusammengesackt waren, meinten sie gar am Erlöschen zu sein. Doch sie hatten Jesu Wort im Herzen, und ihr Gebete konnten nicht verloren sein. Kaum hatt’ ich in einen Funken geworfen, ergriffen die Flammen ihn schon.

Und schnell griff das Feuer um sich, auch auf die Hörer:  
Seelen trocken wie Zunder, da konnte keiner widerstehn.  
In Gemeinschaft auf dich wartend brannte ihr Herzensfeuer  
schnell lichterloh...“

„Recht hast du es gemacht, mein Sohn“, antwortet freundlich  
der Allerhöchste mit schon hellerem Gesicht. „Ich will dich  
**„Geist der Stärke“** nennen, denn durch dich haben sich die  
Jünger nicht gescheut, an ihrem zerbrochenen Glauben  
festzuhalten und ihn trotz allem einfach und klar zu bezeugen.“  
Und der Herr nahm die kleine Flamme, und entzündete mit ihr  
das erste Licht auf dem großen und herrlichen Leuchter.

2. „Mein Anliegen, o Herr, war es, dich zu verherrlichen. Doch  
wie das geschehen könnte, wusste ich unnützer Knecht ja nicht.  
Darum wusste ich zuerst gar nichts zu sagen, lauschte nur hin zu  
dir. Dann auf einmal wusste ich: was ich von dir höre, wird für  
sie geschehen. Du bist Wahrheit, du bist Treue, so viel war für  
mich gewiss. Und so hab’ ich dich verkündigt, was ich von dir  
nahm ihnen offenbart. In der Wahrheit tief verwurzelt konnt’  
ich leiten sie in dir...“

So begegnet die Geistesflamme dem großen Licht aus dem  
sie kam. Widerschein war sie zuerst bloß, doch nun leuchtet  
sie im Gesicht des Herrn.

„**„Geist der Wahrheit“** nenn’ ich dich, Offenbarer“, sprach der  
Herr, „komm, leuchte dort und hier“.  
Und mit diesen Worten hob er die Flamme auf den Leuchter,  
so dass das zweite Licht erstrahlte.

3. „Ach, bei mir war es recht mühsam“, seufzt ein kleines  
Flämmelein. „Ich kam zu einem Menschen, bei dem es recht  
besonders dunkel war. Kaum dass noch ein Fünkchen glimmte.  
Er wusste nicht mehr aus noch ein. Wollte beten. Aber das ging  
nicht. Ich hab’ recht gebangt um ihn. Er war so verschlossen, wie  
sollte da sein Feuer nicht ausgehen? Überall suchte ich Zugang  
zu ihm. Bis ich merkte: Schau doch, er atmet, Lebensodem  
strömt ja ein in ihn! Und so hatte ich den Zugang gefunden,  
kroch im Atem ein und aus. Seufzte er, so seufzte ich in ihm,  
Atem Gottes, der ich bin...“

„Du vertrittst den, der nicht mehr zu beten weiß“, sagte der  
Herr, „darum nenne ich dich **„Helfer im Gebet“**“. Und er nahm  
die kleine erschöpfte Flamme, und als er mit ihr das dritte Licht  
auf dem Leuchter entzündete, wuchs daran ihre Kraft und  
strahlte.

4. Der vierte hatte viel versucht, Menschen zu erreichen. Doch  
das war schwer. Denn die, die ihn nicht kannten, ließen ihn nicht  
ein, oder vielmehr sie konnten ihn gar nicht aufnehmen, weil er  
ihnen so fremd war. Doch dann fand er Menschen, denen kam  
er bekannt vor, weil sie schon länger nicht aus sich selbst,  
sondern aus dem Geist gelebt hatten. Das war ein freudiges  
Wiedersehen! Gern wurde er eingelassen wie ein vertrauter  
Freund, den sie sehnsüchtig erwartet hatten. So erkannten sie  
sich, einer im anderen, und schon war lebendiges Leben in Gang.

„**„Geist des Trostes“** nenn’ ich dich, sagt der Herr väterlich,  
als er die vierte Kerze anzündet: „Leuchte denen, die sich  
verloren fühlen, helle ihr Leben auf, du Tröster Geist!“

5. Die fünfte Flamme kam etwas zerzaust und zerbeult daher. Sie hatte wohl einiges zu kämpfen gehabt, bis sie die Menschen befreit hatte aus den Fesseln, die sie doch selbst um sich gelegt. „Frei seid ihr doch, Kinder Gottes, die er liebt!“ rief sie ihnen zu. Doch lange konnten sie damit nichts anfangen. Fühlten Pflichten und Gesetz. Spielten Knechte verschiedener Mächte, und weil sie es nicht anders kannten, verhielten sie sich gar wie Knechte gegenüber dem, der doch ihr Vater ist. Und weil sie selbst ihr Haupt nicht aufrecht tragen konnten, beugten sie andere unter sich. Das führte immer weiter rein in Verstrickung, Kampf, Verbeulung und Schuld. „Unser Herr ist doch kein Unterdrücker“ ruft lockend die kleine Flamme. „Gott ist Leben und Geist, und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“.

„Wer hätte gedacht, wie schwierig es ist, die Menschen zu erlösen zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes!? An dir sieht man, dass du wacker darum gekämpft hast. Ich will dich ‚**Geist der Freiheit**‘ nennen“, sagte der Herr, indem er die flackernde Flamme ein wenig anblies und als fünftes Licht auf den Leuchter setzte.

6. Ruhig und stark brennend stand die sechste Flamme vor ihrem Herrn. Sie hatte sich nicht abgerackert, hatte nicht aus sich selbst zu brennen versucht. Sie holte ihr Feuer vom Gottessohn. In seiner Nähe bleibend sprang das Feuer schnell über, zeitweise waren sie ununterscheidbar eins. So genährt hatte ihr Licht Kraft, ohne sich selbst zu verzehren. Und sie sprühte nur so von lebendiger Wärme, dass auch andere durch sie die Kraft des göttlichen Feuers fühlten. Es war, als ob tief in ihr eine unerschöpfliche Quelle sprudelte – doch die war nicht aus ihr selbst. Es war Gottes Lebendigkeit in ihr.

Predigt zu Pfingsten 09.06.19 – Joh 14 i.A. - 7 Geister 7 Flammen - M. Reichel, Schwanbergpfarrerin

„Weil du nicht dein eigenes, sondern mein Licht verbreitest, will ich dich ‚**Geist der Heiligkeit**‘ nennen“, sagte der Herr, und zündete die sechste Kerze am Leuchter an.

7. Nun fehlte nur noch ein Licht am herrlichen Leuchter. Von der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Menschen haben, erzählte die siebte Flamme, und wie sie aus dieser Hoffnung Kraft schöpfen, das Leben mit all seinen Verwirrungen und Schwierigkeiten zu bestehen. Das sind die Menschen, die durch den Glauben an Jesus Zugang gefunden haben zu dem, was in den biblischen Schriften ‚Gnade‘ genannt wird. Doch wie sollte man das verständlich machen?

„Komm nur her, kleine Flamme, du brauchst keine komplizierten Erklärungen zu finden“, lächelt Herr des Himmels sie an, „denn ich sehe ja, dass du den einfachen Weg gefunden hast, der vielen so schwer erscheint: Du hast dich einfach ins Herz der Menschen geschlichen und darin ausgebreitet. Manche sind dadurch einfach ganz still geworden, manche haben laut sich gefreut, ja gejubelt – und bei einigen wurde das Feuer, das du entzündet hast, so stark, dass es Zäune und Mauern einfach niedergebrannt hat. Da haben Menschen, die sich Feind waren, tatsächlich einen neuen Anfang gewagt und Frieden geschlossen. Das ist der Friede, den die Menschen nicht aus sich selbst machen können, der Friede Christi, der keine Angst kennt und in ihm geborgen Verletzung und Schuld überwindet. Komm her, kleine Flamme, du tüchtige, dich setze ich in die Mitte des Leuchters, denn alle anderen haben was von dir. Du brauchst keinen eigenen Namen. Du bist einfach **die Liebe Gottes**. Und der Herr des Himmels freute sich über die Lichter, die auf Erden brannten und hie und da andere ansteckten.“

## Evangelium: Johannes 14,15-19.23b-27

### Die Verheißung des Heiligen Geistes

**15** Liebt ihr mich, so werdet ihr meine **Gebote halten**.

**16** Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen **andern Tröster** geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit:

**17** den **Geist der Wahrheit**, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht.

Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und **wird in euch sein**.

**18** Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

**19** Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn **ich lebe, und ihr sollt auch leben**.

**23** **Wer mich liebt, der wird mein Wort halten;** und **mein Vater** wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und **Wohnung bei ihm nehmen**.

**24** Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

**25** Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin.

**26** Aber der **Tröster, der Heilige Geist**, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch **alles lehren** und euch an alles **erinnern**, was ich euch gesagt habe.

### Der Friede Christi

**27** Frieden lasse ich euch, **meinen Frieden gebe ich euch**. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und **fürchte sich nicht**.

## Sieben Flammen - Sieben Geister Gottes – aus der Pfingstvigil

### 1. Geist der Stärke – Apostelgeschichte 1,5.8

**5** Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. **8** aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

### 2. Geist der Wahrheit – Johannes 16,13-14

**13** Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in alle(r) Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. **14** Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

### 3. Der Helfer im Gebet – Römer 8,26-27

**26** Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. **27** Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er tritt für die Heiligen ein, wie Gott es will.

### 4. Geist des Trostes – Johannes 14,16-19

**16** Ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: **17** den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. **18** Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. **19** Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, u. ihr sollt auch leben.

### 5. Geist der Freiheit – Galater 4,4-7a / 2. Korinther 3,17

**4** Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, **5** auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfangen. **6** Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater! **7** So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott. **17** Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

### 6. Geist der Heiligkeit – Johannes 7,37-39

**37** Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! **38** Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. **39** Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

### 7. Die Liebe Gottes – Römer 5,2.5

**2** Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. **5** Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.